

Geotrupes stercorarius (LINNÉ, 1758) – mit einem Exemplar gefunden werden. Der deutsche Name dieses Käfers – Rosskäfer – ist darauf zurückzuführen, dass die Art Pferde- und Kuhmist zur Entwicklung benötigt. Dieser Nachweis ist sicherlich auch nicht überraschend, da Pferde in den Städten bis weit in das 19. Jahrhundert als Reit- und Lasttiere zum Alltagsbild gehörten. Rinder wurden als Milchlieferanten und Zugtiere in gewissem Umfang auch in den Städten gehalten. Somit kann vermutet werden, dass *Geotrupes stercorarius* nicht nur im Wald lebte, sondern auch in Städten durchaus nicht selten war.

Dank

Herrn Prof. Dr. G. MÜLLER-MOTZFELD (Greifswald) sei für die artliche Bestimmung des *Geotrupes* gedankt.

Literatur

- ANSORGE, J. (2003): Nashornkäfer im Stralsunder Rathaus. - Archäologie in Deutschland 2003 (1): 49.
- ANSORGE, J., STOLZE, S. & WIETHOLD, J. (2003): Gerberlohe als Bau- und Dämmmaterial im mittelalterlichen Stralsunder Rathaus – eine interdisziplinäre Studie. - Archäologische Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern 10 (im Druck).
- BUCKLAND, P. C., COOPE, G. R. & SADLER, J. P. (2000): Bibliography of Quaternary Entomology. <http://www.umu.se/envarchlab/BUGS/QBIB/QBIBFRAM.HTM>.
- FRISCH, J. L. (1721): Beschreibung von allerley Insecten in Teutschland. - Berlin.
- GERSDORF, E. (1971): Weitere Käfer (Coleoptera) aus dem Jungtertiär Norddeutschlands. - Geologisches Jahrbuch 88: 629-670.
- HENSCHEL, H. (1962): Der Nashornkäfer. - Die Neue Brehm Bücherei, Wittenberg.
- IMPERATO, F. (1593): Historia naturale. - Neapel.
- KLAUSNITZER, B. (1973): 1000 Jahre alte Insekten aus Grabungen in Brandenburg. - Entomologische Berichte 1973: 41-45.
- KOCH, K. (1970): Subfossile Käferreste aus römerzeitlichen und mittelalterlichen Ausgrabungen im Rheinland. - Entomologische Blätter für Biologie und Systematik der Käfer 66: 41-56.
- KOCH, K. (1971): Zur Untersuchung subfossiler Käferreste aus römerzeitlichen und mittelalterlichen Ausgrabungen im Rheinland. - Rheinische Ausgrabungen 10: 378-448.
- LAIBACH, E. (1950): Der Nashornkäfer *Oryctes nasicornis* L. und seine Entwicklung. - Höfchen Briefe für Wissenschaft und Praxis. Veröffentlichungen der Bayer Pflanzenschutz Abteilung in Leverkusen 1950 (1): 31-39.
- MINCK, P. (1916): Der Einfluß der Kultur auf die Daseinsbedingungen des Nashornkäfers (*Oryctes nasicornis* L.) in Deutschland. - Archiv für Naturgeschichte 82 (A 5): 147-164.
- PESCHEL, R. (1998): Zur Biologie, Ökologie und Faunistik von *Oryctes nasicornis* L. in Ostdeutschland nebst einigen Empfehlungen zum praktischen Naturschutz (Coleoptera: Scarabaeidae: Dynastinae). - Entomologische Zeitschrift 108 (11): 449-455.
- POPP, A., MESSNER, B. & FRIES, H. (1996): Grab 65 vom Anklamer Pferdemarkt als Beispiel für interdisziplinäre Zusammenarbeit. - Archäologische Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern 3: 84-85.

Manuskripteingang: 23.4.2003

Anschrift des Verfassers:

Dr. Jörg Ansoerge
Dorfstraße 7
D-18519 Horst
e-mail: ansorge@uni-greifswald.de

ERLESENES

Wollschweber fressen Pollen

Sie halten beim Blütenbesuch meist Distanz, indem sie sich nur mit den Vorderbeinen abstützen, und es ist schwer vorstellbar, wie sie mit ihrem langen Rüssel Blütenstaub aufnehmen können, und doch spielt dieser in der Ernährung eine Rolle. Gewonnen wird er aus der Behaarung, bei manchen Arten gibt es an den Vorderbeinen spezielle Borsten, mit denen er aus den Antheren der Blüten gebürstet wird.

U. SEDLAG

„How the earth was made“ – by a beetle!

Es gibt einen Schöpfungsmythos, in dem einem Käfer die Hauptrolle bei der Erschaffung der Erde zukommt!

Die Cherokee glaub(t)en, daß am Anbeginn alle Lebewesen im Himmel Galun' lati wohnten. Nach einiger Zeit aber war das Himmelsgewölbe von Menschen und Tieren überfüllt, und jemand fragte, was unter dem Ozean sei, den sie von oben her sahen. Schließlich erklärte sich Dayuni'si, des Bibers Enkel, der kleine Wasserkäfer, bereit, die Sache zu erkunden. Nachdem er vom Himmelszelt herabgefliegen war, schwirrte er in verschiedenen Richtungen übers Wasser, konnte aber keinen Rasplatz finden. Der Wasserkäfer tauchte zum Grund des Ozeans, wühlte etwas Schlamm auf und brachte ihn herauf. Das Schlammwölkchen begann zu wachsen und wuchs und wuchs, es streckte sich nach allen Seiten, bis die Insel entstand, welche wir die Erde nennen ...

So steht es aufgeschrieben in der inzwischen 23. Auflage von „Cherokee Legends and the Trail of Tears“ Die Ausstellung im Museum des Indianerstammes in Cherokee, North Carolina, wird mit einem Trickfilm eröffnet, der den hier nur anfänglich wiedergegebenen Mythos in voller Länge zeigt. Der Käfer wird darin tatsächlich als eine Art Kolbenwasserkäfer dargestellt!

Alles Leben unseres Planeten stammt aus dem Wasser – darin liegt eine Weisheit der Legende, und ist es nicht eine wunderbare Übereinstimmung, daß der „Schöpfer der Erde“ zur Familie namens Hydrophilidae gehört?

U. HORNIG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich, Hornig Uwe

Artikel/Article: [Erlesenes. 156](#)